

3. Advent, 14.12.2025 Predigt mit Abendmahl in der Adventszeit

BG 134, 1-3	Mit Ernst, o Menschenkinder	Mel. 250.3	
S. 6	Liturgie Form 1 Eingang B – Zum Sohn		/ Predigt
BG 141,2	Auf, ihr betrübten Herzen	Mel. 250.4	/ AM
Predigt:	Die Bußpredigt von JdT	Lukas 3, 1-14	

Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war und Herodes Landesfürst von Galiläa und sein Bruder Philippus Landesfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis und Lysanias Landesfürst von Abilene, als Hannas und Kaiphas Hohepriester waren, da geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in der Wüste. Und er kam in die ganze Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, wie geschrieben steht im Buch der Reden des Propheten Jesaja (40,3-5): "Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn und macht seine Steige eben! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden. Und alle Menschen werden den Heiland Gottes sehen." - Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Schlangenbrut und Otterngezücht, wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. - Und die Menge fragte ihn und sprach: „Was sollen wir denn tun?“ - Er antwortete und sprach zu ihnen: „Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer zu essen hat, tue ebenso.“ Es kamen auch die Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: „Meister, was sollen denn wir tun?“ Er sprach zu ihnen: „Fordert nicht mehr, als euch vorgeschrieben ist!“ Da fragten ihn auch die Soldaten und sprachen: „Was sollen denn wir tun?“ Und er sprach zu ihnen: „Tut niemandem Gewalt oder Unrecht und lasst euch genügen an eurem Sold!“ - Amen.

Bereitet dem HErrn den Weg, denn siehe, der HErr kommt gewaltig.

1. Die Gerichtsbotschaft: „Ihr Schlangenbrut & Otterngezücht!“ - JdT ist Wegbereiter, nicht Messias! Er predigt Buße = Umkehr.

2. JdT ist Mahner für Gerechtigkeit = Leben; in der Rückbesinnung am lebensfeindlichen Ort = Wüste; erzwungene Wüsten / Advent als Fasten-“Wüsten“-Zeit; Wahrheit des Wechsels zw. Arbeit und Entspannung – Alleinsein und Menschen – Nehmen und Geben

3. Rückbesinnung auf Jesaja als at-Prophet; Das Geheimnis des „Frucht-Bringens“ als Kombination aus Tun & Geschenk. Dieses Beispiel-Bild vom „fruchtlosen Baum“ spricht gegen zwei – auch heute noch moderne – Ansätze:

- „Du bist frei – gleich – ohne Pflicht – ohne Verantwortung.“ (König)

- „Du schaffst es! - Bringe Leistung!“ (Fluch der Selbstverwirklichung)

4. Dreifache Rückfrage: Was sollen wir tun? - von „der Menge“, „den Zöllnern“ und „den Soldaten“.

5. Die Antworten von JdT sind „spektakulär einfach“ - „faszinierend normal“.

- Frage an uns: Wie auf die Aufgeregtheit und das Dunkel reagieren?

- Antworten im Geist der Bußpredigt von JdT: Geh in die Natur! Sieh die vielen „normalen“ Ordnungen, die tgl. und gut funktionieren. Iss das einfache Brot, trink das Wasser, die selbstgekochte Marmelade, den freundlichen Händedruck, das einfache Kinderspiel, den schlichten Choral, den bekannten Psalm, das alte Tischgebet ... die „normale Mitmenschlichkeit“.

6. JdT bereitet den Weg zum Heil in Jesus – der Weg zum Heil ist Jesus. Er bringt das Heil – mit seinem Geborenwerden, seinem Leben, seinem Leiden, seinem Sterben, seinem Auferstehen – seiner Gegenwart.